

Parlamentarischer Vorstoss

- ☐ Motion
- ☐ Postulat
- ☐ Interpellation mündlich
- ☒ Interpellation schriftlich

Eingereicht von

Konstantin Hälgi Jungfreisinnige, Magdalena Fässler glp, Marcel Rotach FDP

Interventionseinheit (IE) der Stadtpolizei St. Gallen – Wie weiter?

Die Interventionseinheit (IE) eines Polizeikorps wird zur Verfolgung und Verhaftung von schweren Gewalttätern und beim Personenschutz von völkerrechtlich geschützten Personen eingesetzt. Die Mitglieder der Interventionseinheit verfügen über eine spezielle Ausbildung und trainieren mehrmals im Jahr. Sie verfügen über modernstes Einsatz- und Schutzmaterial und sind in der Lage, auf jede gefährliche Situation und Lage angemessen reagieren zu können. Sie nehmen Gewaltverbrecher fest und unterstützen die eigenen Kräfte bei der Bekämpfung von Gewaltverbrechen.

Bis zum 31.12.2021 führte die Kantonspolizei St. Gallen (Kapo SG) eine IE im Milizsystem (im Nebenamt) und ab dem 01.01.2022 wurde diese durch eine professionelle Einheit abgelöst. Die mit 16 Polizeibeamten geführte Abteilung wird ihren Standort in diesem Jahr im Westen der Stadt St. Gallen beziehen. Diese professionell geführte IE kann so gezielt auf die anspruchsvollen Polizeieinsätze vorbereitet werden. Sie arbeitet und trainiert eng mit weiteren Spezialabteilungen der Kapo SG zusammen. Dies führt dazu, dass für zukünftige Einsätze auf dem ganzen Kantonsgebiet, inkl. Stadt St. Gallen, praktisch in fast allen Fällen nur noch die Profi-IE zum Zuge kommen könnte.

Die Stadtpolizei St. Gallen (Stapo SG) wiederum führt aktuell eine IE im Milizsystem mit 23 Polizeibeamten. Das Ausbildungsvolumen pro Mitarbeitenden der Stapo SG beträgt im Schnitt 20 Tage pro Jahr. Im Durchschnitt leistet ein Stapo-Interventionist einen bis drei Einsätze pro Jahr. Mit der Einführung der Profi-IE der Kapo SG wird sich diese Zahl merklich verringern.

Gemäss der städtischen Rechtssammlung der Stadt St. Gallen, Art. 11 Abs1 SRS 412.1, sowie der kantonalen Gesetzessammlung des Kanton St. Gallens, Art. 9 ff Abs1 SRS 451.17 (Vereinbarung über die Erfüllung polizeilicher Aufgaben auf dem Gebiet der Stadt St. Gallen), besteht für Angehörige der Stapo SG bereits heute die Möglichkeit, auf bestimmte Zeit, als Praktikantinnen oder Praktikanten oder Dauerhaft bei der Kantonspolizei, beschäftigt zu werden. Diese Regelung könnte sinngemäss auf die Entsendung von einer bestimmten Anzahl an Polizeibeamten / Innen der Stapo IE an die Kapo SG, erweitert werden. Die Stapo SG wäre somit auch zukünftig ein attraktiver Arbeitgeber. Unter den

Polizeikorps fanden Verhandlungen statt, welche bislang jedoch keine befriedigende Lösung erbrachten. Nach Einschätzung der Stapo SG sind die Nachteile einer tieferen Zusammenarbeit in diesem Themenbereich geringer, als es die Vorteile einer gemeinsamen Ausrichtung der IE bringen würden und hält somit an einer Stapo-IE im Milizsystem fest. Dies macht aus unserer Sicht, weder kostenmässig noch aus Gründen der Qualität, Sinn. Würde zukünftig an diesem Modell festgehalten, könnte es aus Sicht der Interpellanten durchaus vorkommen, dass die IE von der Kapo SG und der Stapo SG, bei einem sicherheitspolizeilichen Einsatz auf Stadtgebiet, auf dem Platz stehen werden. Die Aufrechterhaltung einer eigenen Interventionseinheit ist sehr kostenaufwändig. Sei es in Bezug auf die Ausrüstungsbeschaffung, intensive Ausbildung oder die Einführung moderner Einsatzmitteln (IT-Systeme, Drohnen, etc.). Diese Ausgangslage wirft Fragen auf.

Wir bitten den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch belaufen sich die jährlichen Personal- und Betriebskosten der städtischen Interventionseinheit?
2. Wie hoch würden sich die jährlichen Kosten belaufen, wenn diese Aufgabe die Kapo SG übernehmen würde?
3. Geht der Stadtrat auch davon aus, dass die Einsätze ab dem 01.01.2022, aufgrund der Umstrukturierungen der professionellen IE der Kapo SG, sinken werden? Dies aufgrund des Umstands, dass diese IE der Kapo SG, in der Stadt St. Gallen stationiert sein wird?
4. Teilt der Stadtrat die Meinung, dass mit der Professionalisierung der kantonalen IE, ein Ungleichgewicht in Bezug auf die Ausbildung, Erfahrung und letztendlich der Sicherheit der Bevölkerung, entstehen könnte?
5. Innerhalb der beiden Polizeikorps fanden Gespräche zu dieser Thematik statt? Wie lauten die Ergebnisse?

22.02.2022

Datum

Unterschrift



22.02.2022

Datum

Unterschrift



22.02.2022

Datum



Unterschrift

Unterschriften Parlamentarischer Vorstoss

Name	Vorname	Unterschrift	Name	Vorname	Unterschrift
Akeret	Alexandra		Keller	Stefan	
Angehrn	Evelyne		Keller-Stadler	Gisela	
Angehrn	Patrik		Königer	Doris	
Balok	Chompel		Kühne	Werner	
Baur	Marcel		Kuratli	Donat	
Bechtiger	Roger M.		Lemmenmeier	Eva	
Bertoldo	Daniel		Liechti	Ivo	
Betschart	Yves		Meyer	Veronika R.	
Bodenmann	Marlene		Mitrovic	Vica	
Brunner	Jürg		Müller	Clemens	
Cozzio	Rebecca		Neff	Christian	
Crottogini	Eva		Neuweiler	René	
Daguati	Remo		Niederhauser	Nadine	
Diem	Melanie		Olibet	Peter	
Dörig	Maja		Rizvi	Miriam	
Dudli	Andreas		Ronzani	Manuela	
Eberhard Anliker	Gabriela		Rotach	Marcel	
Fässler	Magdalena		Rütsche	Beat	
Federer	Cornelia		Saxer	Corina	
Frei-Grimm	Barbara		Schimke	Karl	
Gasser-Beck	Jacqueline		Schmid	Rebekka	
Granitzer	Esther		Schönbächler	Philipp	
Grob	Stefan		Schürch	Marlène	
Hälg	Konstantin		Stähelin	Louis	
Heeb	Jenny		Thurairajah	Jeyakumar	
Herzog	Mischa		Wäspe	Remo	
Hobi	Andreas		Weibel	Lara	
Hornstein	Andrea		Wenger	Lydia	
Huber	Christian		Wettach	Christoph	
Hufenus	Gallus		Winter-Dubs	Karin	
Kehl	Daniel		Zwicky Mosimann	Elisabeth	
Keller	Felix		Kobler 	Liliane	